



das Teichnetzwerk

Im Jahr 2026 hat die Außenstelle Attert 106 Teiche (von insgesamt etwa 200 bekannten Gewässern, einschließlich Teichen) erfasst, um die Amphibienpopulationen und den Zustand des Teichnetzwerks zu bewerten. Insgesamt wurden 1.827 Molche gezählt: 1.088 Alpenmolche, 621 Kammmolche, 103 Punktmolche und 15 Kammmolche. Ein Vergleich mit der Bestandsaufnahme von 2015 zeigt einen Rückgang der Amphibienpopulationen, wobei insbesondere beim Kammmolch ein starker Rückgang zu verzeichnen ist (von 152 auf 15 Exemplare). In den kommenden Jahren werden ausführlichere und häufigere Bestandsaufnahmen durchgeführt, um die Größe dieser Population und ihre Dynamik genauer abzuschätzen. Einige Tümpel, in denen früher der Kammmolch vorkam, werden ebenfalls durch Ausbaggern oder Entfernen der holzigen Vegetation, die die Tümpel bedeckt hat, renaturiert. Die Studie ermöglichte es zudem, die Bereiche des Gebiets zu identifizieren, in denen das Tümpelnetz fragmentiert ist, und Maßnahmen vorzuschlagen, insbesondere durch die Schaffung von sechs neuen Tümpeln, um die ökologische Vernetzung zu verbessern und den Schutz der Amphibien zu stärken.



Bekämpfung einer neu auftretenden invasiven gebietsfremden Art

Nachdem die Pflanze im Jahr 2024 bei Bestandsaufnahmen im Rahmen des Flussvertrags gemäß der Konvention über invasive gebietsfremde Arten entdeckt wurde, hat das gesamte Team der drei Außenstellen des CRM die Ärmel hochgekrempelt, um die "Dichte Wasserpest", eine in unseren Gewässer auftauchende Pflanze, zu beseitigen. Die "Dichte Wasserpest", eine Wasserpflanze, die ursprünglich für die Aquaristik verkauft wurde, war eingeführt worden, um das Gewässer mit Sauerstoff anzureichern. Im Laufe der Zeit breitete sie sich jedoch so stark aus, dass sie das Gewässer nach und nach erstickte und die dort lebende Wasserfauna bedrohte. Um sie zu beseitigen, wurden mehrere Maßnahmen durchgeführt: das Ausreißen der Pflanze, das Entleeren des Teiches und das Ausbaggern. Vor Beginn der Arbeiten konnten alle Fische geborgen und einem Fischzüchter übergeben werden. Der Teich wird fortan monatlich überwacht. Jeder neue Trieb oder Ableger der Dichten Wasserpest wird systematisch entfernt, um die Chancen auf eine vollständige Ausrottung zu erhöhen.

Wir sehen uns nächstes Jahr wieder, um die ersten Ergebnisse zu beobachten.



Im Rahmen des LIFE-Projekts „Ardennen-Täler“ wurde eine neue pädagogische Aktivität entwickelt. Sie wurde erstmals am 17. Mai anlässlich des „Tages der Hecken“ vorgestellt, wo sie dazu beitrug, 38 Teilnehmer zu sensibilisieren. Sie kam außerdem bei einer Radtour entlang des Our-Tals am 10. Juni zum Einsatz, die im Rahmen einer Sensibilisierungsaktion organisiert wurde und an der 18 Interessenten teilnahmen.

Die Aktivität basiert auf einer großen Plane, auf der ein von Flüssen durchzogenes Tal abgebildet ist, das typisch für die Landschaften der Ardennen ist. Die Szene zeigt zunächst ein geschädigtes Tal, um den Austausch mit dem Publikum anzuregen.

Die Teilnehmer werden gebeten, eine Reihe von Fragen zur Funktionsweise der Lebensräume und zu den Herausforderungen ihrer Renaturierung zu beantworten. Für jede richtige Antwort wird ein Element, das eine konkrete Maßnahme des LIFE-Projektes veranschaulicht, mithilfe abnehmbarer Halterungen auf der Plane angebracht, wodurch sich die geschädigte Landschaft nach und nach in ein renaturiertes Tal verwandelt.

Zu den dargestellten Verbesserungsmaßnahmen gehören insbesondere die Renaturierung von Flussläufen, die Schaffung von Tümpeln, die Beseitigung oder Anpassung von Hindernissen für den ökologischen Durchgang sowie die Stärkung der Populationen der Perlmuschel und der Dickmuschel durch Wiederansiedlungsmaßnahmen.

Diese Animation vermittelt auf spielerische Weise die Vorteile dieser Maßnahmen für die Artenvielfalt und das Funktionieren aquatischer Ökosysteme.